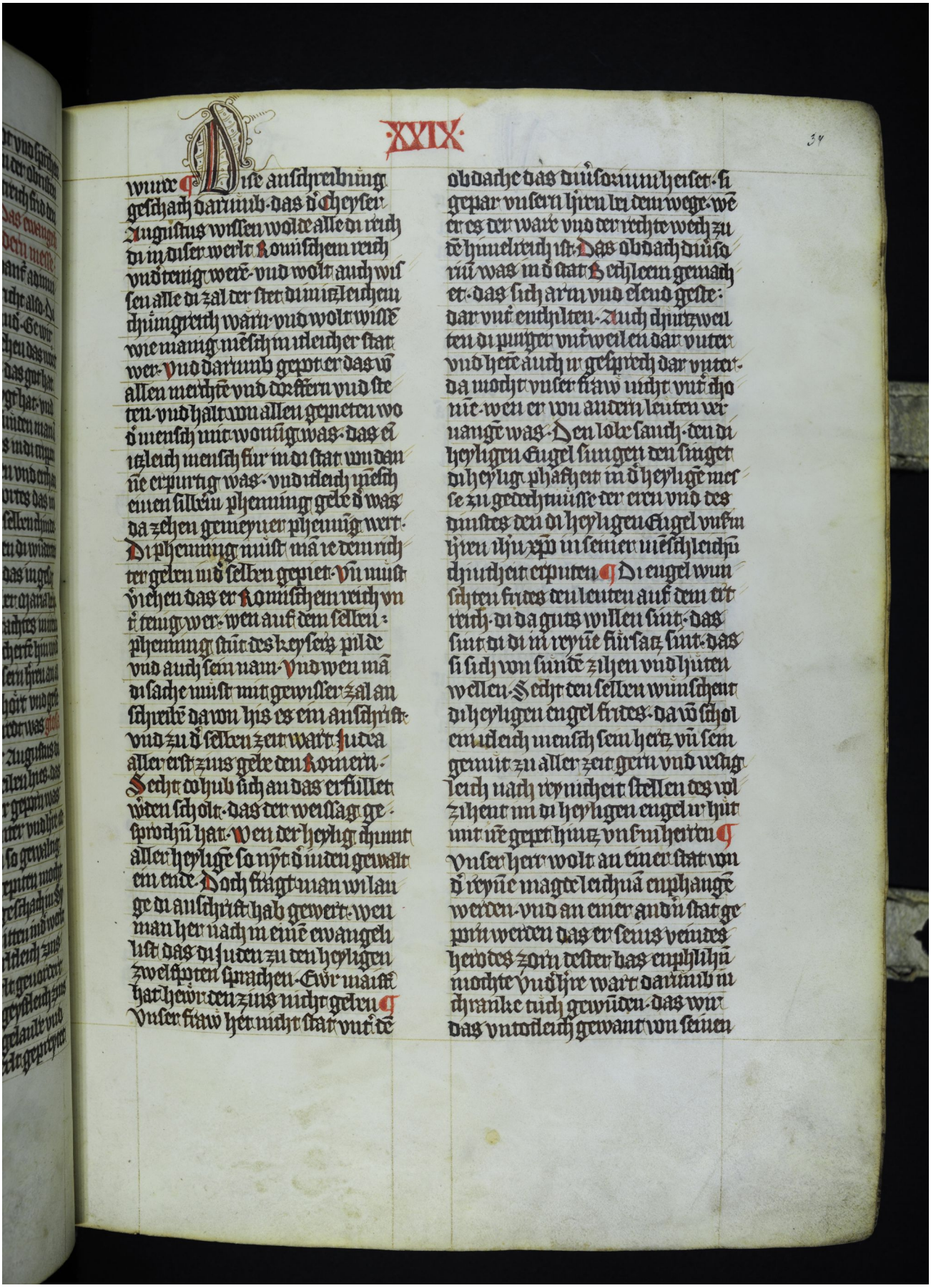
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=557
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



·XVIX·

34

wurde ¶ Dise anschreibung
geschach darumb das d̄ keyser
Augustus wissen wolde alle di reich
di in diser werlt Romischen reich
vnd trewg werē vnd wolt auch wis
sen alle di zal der stet di in gleichen
dhing grech warn vnd wolt wissē
wie manig mēsch in gleicher star
wer· Vnd darumb gepot er das w̄
allen merchtē vnd dorffern vnd ste
ten vnd halt wn allen gepieten wo
d̄ mensch unt wonūg was· das e
gleich mensch für in di stat wn dem
nē erpurtig was· vnd gleich yēsch
einen sillēn phenning gelt d̄ was
da zehen grener phenning wert·
Di phenning muist mā re dem nech
ter gelten nd̄ selben gepiet· Vñ muist
vrchen das er Romischen reich vn
d trewg wer· wen auf dem selben·
phenning stūt des keysers pild
vnd auch sein nam· Vnd wen mā
di sache muist mit gewisser zal an
schreibē da wn hys es ein anschrift
vnd zu d̄ selben zeit wart Juden
aller erst zins gelte den Romern·
Sechtē do hub sich an das erfüllet
werden schol· das der weissag ge·
sprochn hat· Wen der heylig dhunt
aller heyligē so nym d̄ iudē gewalt
ein ende· Doch sagt man wi lan
ge di anschrift hab gewert· wen
man her nach in einē evangeli
ist das di juden zu den heyligen
zwelfpoten sprachen· Gēr maist
har hewr den zins nicht gelten ¶
Vnser frawn her nicht stat vnt dē
obdache das dū sonnen heiset· si
gepar vnsern hirten den wege· wē
er es der wart vnd der rechte weg zu
dē himelreich ist· Das obdach dū so
nū was in d̄ stat Bethleem gemach
et· das sich ar nu vnd eleud geste·
dar vnt enthalten· Auch dhunt wei
ten di pungen vnt weiden dar vnter
vnd herē auch in gehrech dar vnter·
da mocht vnser frawn nicht vnt dho
nē· wen er wn andern leuten ver
manigē was· Den lobe sauch· den di
heyligen engel sungen den singet
di heylig phaffheit in d̄ heyligē mes
se zu gedech nūsse der ersten vnd des
dinstes den di heyligen engel vnsrn
hirten ihū xp̄ in seiner menschleichū
dhuchen erputen ¶ Di engel wun
schten fridē den leuten auf dem ert
reich· di da guts willen sint· das
sint di di in reyē für satz sint· das
si sich wn sunde zihen vnd hüten
wellen· Sechte den selben wünschent
di heyligen engel fridē· da w̄ schol
ein gleich mensch sein hertz vñ sein
gemüt zu aller zeit gern vnd wilig
leich nach reynicheit stellen des vol
zihent in di heyligen engel ir hüt
unt nē geperhuttz vns nu herten ¶
Vnser herr wolt an einer stat wn
d̄ reynē magt leichnā empfangē
werden· vnd an einer and d̄ stat ge
porn werden das er seins vrndes
herodes zorn dester bas empfliehē
mochte· Vnd hie wart darumb ni
dhranke tuch gewunden· das wn
das vntugleich gewant wn seinen